



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Informativannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Lubljana bei Aloja Company, in Zagreb bei Inkerklam & Co., in Graz B. Kienreich, Kallstätter, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Es kriselt...

Für und wider Boža Maksimović

o. Beograd, 2. Juni. Ministerpräsident **Bulkevič** ist von seiner Reise nach Nis noch nicht zurückgekehrt, da er den König auf seiner Fahrt durch Südserbien begleitet. Man rechnet damit, daß nach dieser Reise die definitive Entscheidung über die Auflösung der Stupskina und Ausschreibung der Neuwahlen fallen wird. Den bezüglichen Maß dürfte der König sofort nach seiner Rückkehr, die Ende der Woche zu erwarten ist, unterfertigen.

Das bekannte Communiqué des radikalen Klubs wird noch immer lebhaft besprochen. In Regierungskreisen betont man, daß die Herausgabe des Communiqués den Zweck hatte, die Unstimmigkeiten in der radikalen Partei zu beseitigen. In der Tat ist die heutige „Pravda“, das Communiqué bedeute eigentlich einen klaren Affront der Pasikanhänger gegen den Ministerpräsidenten. Das Blatt wirft Herrn **Bulkevič** vor, daß er mit seiner unentschiedenen Haltung die Stärkung der Pasikagruppe ermöglicht habe. Wenn er sich rechtzeitig und entschieden auf das Zentrum gestellt hätte, wäre dieser Gruppe der taktische Schachzug nicht gelungen.

Die Demokraten verfolgen die weitere Entwicklung der Dinge mit ziemlicher Nervosität und forcieren mit allen Mitteln die Auflösung der Kammer. Der Ministerpräsident hat sich bisher über das Kom-

muniquee des radikalen Klubs noch nicht geäußert. Die Frage des Wiedereintrittes des gewesenen Innenministers **Maksimović** in das Kabinett ist abermals etwas in den Hintergrund getreten, jedoch herrscht die Ansicht vor, daß sich der Ministerpräsident werde angesichts der Kampfanlage der Pasikleute an das radikale Zentrum anlehnen und dem Eintritte **Maksimović** in die Regierung zustimmen müssen. Dem widerspricht sich aber mit aller Entschiedenheit die Demokratische Gemeinschaft. Ihr Führer **Dalibović** soll sogar mit dem Austritt aus der Regierungskoalition angedroht haben, wenn seine Forderungen nicht berücksichtigt werden. Nebenfalls ist die Regierung in eine arge Klemme geraten, da sie entweder der einen oder anderen Gruppe nachgeben muß. Das Nachgeben der einen Seite muß den Widerstand der anderen hervorrufen. In der Umgebung des Herrn **Bulkevič** wird betont, daß der einzige Ausweg aus dieser Klemme die Ausschreibung von Neuwahlen sei. Nur auf diese Weise könne es zur Klärung der innenpolitischen Lage kommen.

Die Anhänger **Pasik** begannen in den letzten Tagen eine großangelegte Agitation gegen **Bulkevič** und **Manović** und erklären offen, daß sie sich im Falle der Spaltung der radikalen Partei mit der Opposition gegen das heutige Regime verbinden würden.

Umfangreiche Personalveränderungen in unserer Diplomatie?

o. Beograd, 2. Juni. Im diplomatischen Dienste bereitet sich ein umfangreiches Revirement vor. Außenminister **Dr. Marinković** beschäftigt sich mit dem Entwurf eines Mass betreffend die Pensionierung, Versetzung oder Ernennung im diplomatischen Dienste. Der Minister will das Familiensystem abschaffen und wichtige Posten nur wirklich fähigen Männern anvertrauen. Der Mass dürfte schon in den nächsten Tagen unterschrieben werden. Der Minister beabsichtigt, mit diesem Revirement ein wirklich fähiges und verlässliches diplomatisches Personal heranzubilden.

Gesamtdemission des bulgarischer Kabinetts

e. Bukarest, 2. Juni. Zwischen dem Ministerpräsidenten **Averescu** und den Führern der Volkspartei fanden wichtige Beratungen über die innenpolitische Lage statt, insbesondere über den Wunsch des Königs hinsichtlich eines Konzentrationskabinetts. Es ist noch nicht bekannt, welchen Standpunkt die Volkspartei angenommen hat.

Als Folge dieser Besprechungen überreichte Ministerpräsident **Averescu** heute vormittags dem König die Demission des Gesamtkabinetts, die der König annahm. Gener. **Averescu** erklärte gleichzeitig dem König, daß er bei der Neubildung des Kabinetts nicht mehr teilzunehmen wünsche, und schlug dem Herrscher vor, die Mission dem Führer der Liberalen, **Vrațianu**, anzuvertrauen. Die politischen Kreise erklären, daß durch den Rücktritt der Regierung die Lage in

Rumänien nur noch verworrener geworden sei. Die Konsultationen bei Hofe haben bereits begonnen.

Vor der Beilegung des Zwischenfalles mit Albanien

o. Beograd, 2. Juni. Vormittags besuchte den Außenminister der albanische Gesandte **Ze na Be g**. Er erklärte, er habe seine Regierung ersucht, noch heute den verhafteten Dragoman der jugoslawischen Gesandtschaft freizugeben, womit die Angelegenheit als erledigt zu betrachten wäre.

Kleinere Erdstöße

o. Beograd, 2. Juni. In Gornji Milanovac wurden heute früh abermals Erdstöße verspürt, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Nach Aussage von Sachverständigen werden diese kleineren Beben noch längere Zeit dauern, da sie als Folge des ziemlich starken Erdbebens dieser Tage zu betrachten sind.

Kritische Lage in Griechenland

Athen, 1. Juni. Hier herrscht größte Besorgnis über die mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte von einer bevorstehenden Militärrevolte, durch die die Regierung an der geplanten Wiedereinstellung von 600 entlassenen royalistischen Offizieren verhindert werden soll. Die Lage ist äußerst ernst. Das geht schon daraus hervor, daß **Benizelos**, der sich von der Politik

zurückziehen wollte, nunmehr, da die Republik in Gefahr ist, aus seiner Zurückhaltung hervortritt und einen Volksentscheid über die Verfassung vorschlägt. Die Republikaner hoffen, das Kabinett stürzen zu können u. durch ein Plebiszit Benizelos als Ministerpräsidenten oder Kabinettschef an die Spitze des Staates zu bringen.

Bonn, 1. Juni. Nach Meldungen aus Athen ist die Lage in Griechenland gegenwärtig äußerst kritisch. Man befürchtet einen Staatsstreich der Militärpartei.

Beachtenswerte Entschliebung der Union der Völkverbündigen

Berlin, 2. Juni. Gegen Schluß des 11. Kongresses der Internationalen Union der Völkverbündigen wurde auf Antrag der jugoslawischen Delegierten folgende Entschliebung einstimmig angenommen: „Wie erachtet, daß der Artikel 10 des Völkverbündigen die Garantien für die Aufrechterhaltung der territorialen Integrität und der politischen Unabhängigkeit aller Mitglieder des Völkverbündigen gegen jedweden Angriff von außen proklamiert. Ferner bräuden wir den Wunsch aus, daß sich alle Staaten, die Mitglieder des Völkverbündigen sind, ihre Politik gegenüber den Balkanvölkern im Sinne dieser Grundsätze einstellen mögen.“ In dieser Entschliebung erblickt man deutlich die Verurteilung des Vorgehens Italiens gegenüber Albanien, dessen territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit es unausgesetzt verlegt.

Auffehererregende Verhaftungen in Sloplje

o. Sloplje, 2. Juni. Die Polizei ist einer weitverbreiteten Verschwörung auf die Spur gekommen und nahm im Zusammenhang damit zahlreiche Verhaftungen vor, die ziemliches Aufsehen erregten. Es wurde festgestellt, daß die Verschwörer im Dienste der bulgarischen Komitatschis und des makedonischen Aktionsausschusses standen. Der Führer der Organisation war der Chef der Postabteilung der hiesigen Post, **Willvoj Rečević**. Außer ihm wurden auch einige Hochschüler und mehrere angesehene Kaufleute verhaftet.

Südtirol

Innsbruck, 2. Juni. In St. Michael fand eine Versammlung des Andreas Hofer-Bundes statt, von der ein offener Brief als Antwort auf die letzte Rede Mussolinis über Südtirol abgefaßt wurde. Darin wird u. a. betont, daß das deutsche Volk mit den Südtiroler Deutschen und deren Helmscholle unlöslich verbunden sind und daß sie sich dieses Land vor mehr als einem Jahrtausend nach hartnäckigem Kampfe und ausdauernder Arbeit errungen haben. Das große deutsche Volk wird auf dieses Gebiet niemals verzichten, auch nicht dann, wenn es der letzte Deutsche würde verlassen müssen.

Kino Apolo. Heute bis Sonntag
 der erstklassige Lustspielclaqueur:

Buster Keaton's Wege zu Kraft und Schönheit

Unwiderstehliche Komik! Unschlagbar!
 Unbestritten der beste Film von Buster Keaton, der jedermann beste Unterhaltung bietet.

Kurze Nachrichten

o. Beograd, 2. Juni. Im Außenministerium statteten fast alle ausländischen Vertreter Besuche ab, die der Klärung der auswärtigen Lage galten. Besonders lang war die Konferenz des Ministers **Dr. Marinković** mit dem italienischen Gesandten **Bodrero**, die der Andahnung der direkten Besprechungen zwecks Beilegung des Streitfalles mit Italien galten. Diese Besprechungen sollen nach Informationen aus unterrichteten Kreisen in kürzester Zeit beginnen.

Moskau, 1. Juni. In einer großen Gewerkschaftsversammlung erklärte der Volkskommissar für Krieg **Woroschilow**, daß der Abbruch der Beziehungen Englands zu Rußland auf einen kommenden Krieg hinweise. England sei noch nicht genügend organisiert, doch sei ein Krieg mit den imperialistischen Ländern unvermeidlich, auf den sich die Sowjetunion vorbereiten müsse. Die Zuverlässigkeit der russischen Streitkräfte gebe keinen Anlaß zur Besorgnis, die Armee sei mit dem Sowjetstab vollkommen verschmolzen. Der Chef der ukrainischen Armee brachte die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Ukraine ihre Heeresmacht zum Kriege gegen England zur Verfügung stellen würde. **Woroschilow** hat in den letzten Tagen die sowjetrussisch-polnische Grenze und die dort aufgestellten Truppenteile der Roten Armee inspiziert.

r. Amsterdam, 2. Juni. Nach langwierigen Versuchen gelang die Herstellung der radiotelephonischen Verbindung Hollands mit Niederländisch-Indien mit einer Ansprache der Königin **Wilhelmine** und des Kronprinzen an die Kolonien des Fernen Ostens.

r. Brüssel, 2. Juni. Ein heftiger Zyklon wütete über einem großen Teile Belgiens, insbesondere in der Gegend von Löwen, und richtete großen Schaden an. Auch in Holland richtete der Sturm Verwüstungen an. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen sind meistens unterbrochen. Nach den bisherigen Meldungen sind sechs Tote zu beklagen.

r. Manila, 2. Juni. In einem Sturm ist der philippinische Dampfer „Negros“ gescheitert. Dabei sind nach den bisher vorliegenden Meldungen über hundert Personen ertrunken. Zwei weitere philippinische Dampfer sind schon mehrere Tage überfällig. Man nimmt an, daß auch sie beim Taifun gesunken sind.

Börsenberichte

Zürich, 2. Juni. (Vormittagskurse). Beograd 9.13, London 25.25 1/4, New York 5.19 1/4, Paris 20.96, Mailand 28.59, Amsterdam 208.10, Madrid 91.25, Berlin 123.20, Wien 73.15, Budapest 90.60, Bukarest 3.11, Sofia 3.76, Warschau 58.

Zum 70. Geburtstag Papst Pius XI.



S. H. Papst Pius XI. wurde am 31. Mai
70 Jahre alt.

Wetterleuchten

I.

Es gibt Dinge, die einen auch in dieser Anfang-Juni-Hitze mit ihren leeren Cafés und belebten Parkanlagen bedenklich stimmen. Insbesondere, wenn man zusehen muß, wie dem Konsolidierungsklatsch einer in sich selbst verliebten öffentlichen Meinung Jahrelang in staatsbürgerlicher Naivität Glauben geschenkt wird. Nachdem ja die Naivität in unpolitischen Angelegenheiten zu den schönsten Eigenschaften eines Staatsbürgers zählt. Kurz und gut: wir verdanken dieser öffentlichen Meinung sehr viel. Sie hat es dem jugoslawischen Staatsbürger beigebracht, die seismographischen Apparate, mit denen die langweiligen und keineswegs welterschütternden Krisenerscheinungen in den politischen Parteien gemessen werden, vorbildlich zu bedienen. An den Magenbeschwerden oder an der Stuhlverstopfung eines führenden Berufspolitikers werden die Prämissen einer Entwicklung erwogen, die mittlerweile zur Stagnation erstarrt ist. Das Volk aber ist apathisch geworden. Wie ein alter Fiakergaul. Es schert sich nicht um die angeblichen Gründungsversuche »viertler«, »fünftler« und »sechstler« Parteien, weil es weiß, daß es im Grunde doch genau so um seine Interessen betrogen wird wie von der allseitig machenden »dritten« und »zweiten« Partei. Man braucht aber, um die Meinung des Volkes zu erfahren, sich nicht etwa unter diejenigen zu mengen, die mit fadenscheinigem Rock und knurrendem Magen erbitterte Debatten über diese und jene Weltanschauung führen. Es genügt auch in diesen heißen Junitagen, dem braven Spieler im Schankzimmer einige Momente zu widmen, wenn er seinem Tischnachbarn von den neuesten Zusammenbrüchen wirtschaftlicher Natur Mitteilung macht und den Bankrott ei-

ner Generation auf die hierbeklepte Leinwand seiner Phantasie zu projizieren beginnt. Da könnte mancher Richter und Staatsanwalt lernen wie schwer es anständigen Menschen gemacht wird, sich durchs Leben zu schlagen . . .

II.

Von der Anständigkeit war im letzten Satz die Rede. Es ist seltsam: so intensiv wird der Moralrummel überall in Europa betrieben, aber es gibt noch Institutionen, die die Anständigkeit in wirtschaftlichen Dingen nur deshalb bestrafen, weil sie es unterließ, das Feigenblatt des Konkursbegehrens im Sonnenschein der Judikatur zu trocknen. So erlebten wir in unserer Mitte einige wirtschaftliche Zusammenbrüche, die mich — einen ganz Unbeteiligten — bedenklich stimmen. Und zwar aus mehreren Gründen. Erstens besitzen wir einen für unsere Verhältnisse

viel zu großen Wirtschaftsfriedhof und keine Bestattungsanstalt für die sterblichen Ueberreste der Volkswirtschaft. Und zweitens dauern mich die Existenzen von Hunderten, die nicht wissen, wen sie als den eigentlichen Schöpfer ihres Jammers bezeichnen sollen. Denn dieses ist das Bild unserer von Autarkiestrebungen angekränkelten ökonomischen Situation: turmhohe Zollmauern, darin, eine sinkende Agrarproduktion, träge qualmende Fabriksschlote; Einstürzerschellungen an allen Ecken und Enden; im Hintergrund eine Kabarettbühne, die alle Zugkraft verloren hat. Sie hat innerhalb von acht Jahren nur ein Stück heraus gebracht: »Die Regierungsidylle«. Im blendenden Reflektor dieses Kabarettss sehen die Verantwortlichen das Wetterleuchten in diesen Junitagen nicht. Denn sie sind mit Blindheit geschlagen . . .

Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Eröffnung des Telephonverkehrs mit Kärnten

Mit 1. Juni d. J. wurde der Telephonverkehr zwischen Ljubljana und Klagenfurt, Ljubljana und Villach, Zagreb und Klagenfurt, sowie Zagreb und Villach und zwischen Maribor und Bleiburg, Ebenthal, Eisenkapfel, Feistritz im Rosenthal, Ferlach, Griffen, Klagenfurt, Rinsdorf, Völkermarkt u. Wolfsberg in Kärnten eröffnet. Desgleichen wurde der Telephonverkehr zwischen 19 anderen Orten im Marburger Kreise und einigen weiteren Orten in Kärnten eröffnet. — Im Verkehre der Städte Ljubljana und Zagreb mit Kärnten beträgt die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch (drei Minuten) Din. 27.50, für die Aufforderung Din. 9.35, im Verkehre der übrigen jugoslawischen Orte mit Kärnten aber Dinat 22.— bzw. 7.70.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß in den nächsten Tagen in Berlin zwischen den beiderseitigen Vertretern über die Einführung des Telephonverkehrs zwischen Berlin und Beograd über Ungarn verhandelt werden wird. Auch gedenkt man in Kürze den direkten Telephonverkehr zwischen Susak u. Berlin über Ljubljana und Prag einzuführen. Diese Verbesserung in der gegenseitigen Nachrichtenübermittlung wird insbesondere unsere Geschäftswelt jedenfalls mit Genugtuung begrüßen.

Tod durch das Radio

Aus London wird berichtet: Die Untersuchung des Körpers einer in ihrem Bette tot aufgefundenen Witwe namens Mrs. Rainford in Redstock-Middlesex hat ergeben, daß der Tod infolge Tötung durch elektrischen Strom, und zwar durch einen manuell installierten Radioapparat, verur-

sacht wurde. Die getötete Frau lag in ihrem Bette und hatte die eine Hand auf einen elektrischen Messingleuchter gelegt, der selbst einen Fehler hatte, denn Familienmitglieder erhielten oft beim Berühren elektrische Stöße. Auch die Hörmuscheln des Radioapparates hatten einen Fabrikationsfehler in Form eines Risses im Kupferüberzug. Daraus ergab sich die Erklärung ihres plötzlichen Todes, indem sie sich eben in dem Augenblick mit der fehlerhaften Lampe zu schaffen machte, als sie die Hörer am Kopfe hatte. Dadurch ging der elektrische Strom aus dem Leuchter, 240 Volt stark, durch ihren Arm, ihre Brust und ihren Kopf, passierte die rissige Stelle des Kopfhörers und gelangte durch die Erdung des Radios zum Boden. Die Tochter der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Witwe sagte, daß ihre Mutter die Gewohnheit hatte, im Bette liegend dem Radioprogramm zu lauschen. Für diesen Zweck war im Hause bereits seit Jahren ein sogenannter »Crystal Set« vorhanden. Als sie sich letzte Nacht eben im Schlafzimmer ihrer Mutter zur Ruhe begeben wollte, erblickte sie zu ihrem Schrecken, daß die Kopfhörer auf dem anderen Bette lagen und Funken sprühten. Ihre Mutter, die noch eine Brille mit Metallrahmen trug, lag diesmal bereits regungslos im Bette. Sie hatte am Kopfe und an den Händen verschiedene Brandwunden, die auf Tod durch elektrischen Strom hindeuteten. Der Tod trat durch das unglückliche Zusammenstoßen der beiden fehlerhaften elektrischen Apparate ein.

t. Der Redakteur der »Westminster Gazette« in Jugoslawien. Dieser Tage ist in Sulit der außenpolitische Redakteur der »Westminster Gazette« Warboon W e s t, eingetroffen. West befindet sich auf einer Studienreise durch Jugoslawien.

t. Der erste jüdische Honved-General. Der ungarische Reichsverweser hat dieser Tage den Honved-Obersten Martin B ö l d zum



Liebste Freundin
Immer sehe ich dich so traurig. Ja, Kopfschmerzen und all die vielen Beschwerden unsres Geschlechts sind traurige Gaben der Natur! Doch die Wissenschaft gab uns Mittel, sie zu lindern. Versuche einmal **Aspirin-Tabletten Bayer** und du wirst mit mir ihre gute Wirkung preisen. Achte aber auf die Originalpackung **Aspirin** mit der blau-weiß-roten Garantemarke.

General ernannt. Böld ist Jude und erwarb sich während des Weltkrieges zahlreiche Auszeichnungen. Als äußerst aktives Mitglied der Budapest israelitischen Kultusgemeinde betätigte er sich besonders auf sozialpolitischem Gebiet. Böld ist nun der erste jüdische Honved-General. In der ehemaligen österreichisch-ungarischen Armee erreichten drei Juden den Generalsrang: Eduard Ritter v. Schweizer, Julius Bauer und Voge.

t. Aus Konjice. Am 30. v. M. wurde in Konjice ein vollkommen neues Rennrad Marke Styria Nr. 667.662, grün gestrichen, mit roten Blumenverzierungen an den Felgen, anwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

t. 40.000 Kandidaten für 273 Sobranje-Sitze. Wie bereits berichtet, haben am vorigen Sonntag die Sobranje-Wahlen stattgefunden. Der Sofioter Korrespondent der »Times« schreibt darüber seinem Blatte folgendes: Das neue Sobranje zählt 273 Sitze. Bis zum 14. Mai, dem Endtermin für die Ueberprüfung der Kandidatenlisten, wurden nicht weniger als 40.000 Kandidaten angemeldet und zwar für ein Parlament, das sich aus 273 Vertretern eines 5 1/2-Millionenvolkes zusammensetzen soll. Dies ist ein Symptom einer politischen Epidemie, deren Verbreitung durch die Verfassungsbestimmung erleichtert wird, daß für die Wahl eines Abgeordneten nur zwei Bedingungen nötig sind: Fertigkeit im Lesen und Schreiben und zurückgelegtes 30. Lebensjahr.

t. 17 Messerliche gegen einen Gendarmen. Groschereck, 1. Juni. Montag trug sich in dem Dorf S a l u i y ein blutiges Drama zu, das seinen Ausgang von einem geringfügigen Vorfall nahm. Der Infanterist Paul G j u r s i e betrachtete

Die Sonnenjünger

Ein Roman von der roten Erde
von Anna B o t h e.

36 (Nachdruck verboten.)
Amerikanisches Copyright 1919 by Anna Bothé-
Wahn, Leipzig.

Da war auch das Moor, das Jot sie liebte. Die schlanken Birken wiegten hier und da leise ihre Goldkronen darüber und einzelne schwarze Föhren hoben sich, leise im Winde nickend, aus dem Moor empor. Jot kannte den Weg durchs Moor genau. Unzählige Male war sie ihn gegangen. Furcht war ihr fremd, trotzdem der Abend nicht mehr fern war.

Abschied wollte sie nehmen. Noch einmal alles in der Heimat umfassen, woran so heiß ihre Seele hing.

Jetzt schritt sie durch die Riesenhalme des Niedgrases. Wie Speere stand es ihr zur Seite. Jot glaubte aus dem Moor diese Seufzer zu hören. Schauerlich klang es, doch sie ging weiter und weiter. Sie würde ja heute zum letzten Mal hier wandeln. Viel leicht würde sie nie, nie wiederkehren.

Die Sonne war gesunken. Wie ein Blattes, feines Tuch lag der Nebel leicht über dem Moorgrund.

Wollte der Heidemann* wirklich kommen?

* Eine Rebelschicht.
Er kündete Unheil, wenn er klangte, wie es

im Volksmunde heißt, »Bestienz oder Tod«, sagten die Dörfler, »zeige es an.«

Jot lächelte. Was war der Tod gegen den Tod tief im innersten Herzen, wenn auch der Körper lebte?

Jot ging mutig vorwärts. Sie bemerkte es nicht, daß der Nebel schwoh. Ein feiner, weißer Rauch lagerte sich über das Niedergras des Moores. Eine Drossel höhnte aus ihrem Nest, dann ward es ganz still.

Plötzlich war es Jot, als wachse die Rebelschicht. Wie Schnee lag sie auf den Büschen. Schwebte über dem Moor nicht ein blinkendes Licht? Jot wandte sich erschreckt um. Sie stand mitten in den weißen Nebelschwaben und ein leichtes Brodeln scholl aus dem Moor zu ihr herauf.

»Der Heidemann steigt«, flüsterte sie angstvoll. Wie ein Jischen und Schrollen wars um sie her.

Jot tastete mit beiden Händen ins Leere. Hatte sie den Weg verfehlt?

Sie wollte zurück, doch ihr war es, als würde hier und dort ein irres Leuchten empor. Als schreite mit Hünenritten ein dunkles Einwas auf sie zu.

»Ich bin verloren«, dachte sie, »Nebel im Moor.«

Sie wagte nicht weiter zu gehen. Jeder Schritt vorwärts konnte ihr den sicheren Tod bringen.

War es denn so schwer zu sterben? Nein, gewiß nicht. Am liebsten hätte sie weit die Arme ausgebreitet und wäre in dem Moor

versunken. Dann wäre alles Kämpfen in ihrer Brust tot und still gewesen. Aber ihr Vater, ihr geliebter Vater, wie schwer würde er leiden, wie todesähnlich würde er sein. Nein, sie durfte nicht, sie mußte leben.

Wohin sollte sie in dem endlosen Nebelmeer? Ein Krächchor sang im Moor, ihr ein letztes Lied, dann war es wohl vorbei.

Aber die Lust zum Leben, die Jugendkraft in Jot siegte noch einmal. Sie tastete sich vorwärts — sie mußte ja den wohlbekanntesten Weg wiederfinden.

Ein gelender Schrei entrang sich Jots Munde, sie fühlte den Boden unter sich nachgeben und hatte die Empfindung, als versinke sie.

Es war gar kein Zweifel, sie stol tief im Moor und alle Versuche, sich zu befreien, waren vergeblich.

Laut rief Jot um Hilfe.

Sie mußte zwar, daß es umsonst geschah, denn wer sollte zu dieser Zeit durch die Heide gehen? Der Gedanke an ihren Vater gab ihr Kraft. Sie streckte ihre Arme aus und ihre Hand faßte einen Wacholderstrauch. Er war zu schwach, um zu ermöglichen, daß sie sich an ihm emporzog, aber er gab ihr doch für kurze Frist einen Halt, daß sie nicht ganz versank.

»Es heißt die Todesqual nur verlängern«, dachte Jot.

Laut rief sie ihren Ruf über das Moor erschallen.

War es nicht, als ob jemand Antwort gab?

Nein, sie hatte sich wohl getäuscht. Verzweifelt rief sie noch einmal und wieder tönte eine Stimme.

»Hierher!« rief Jot, »ich bin eingebrochen im Moor, ich versinke.«

»Werfen Sie sich mit dem Oberkörper auf die Pflanzendecke, halten Sie sich am Gestrüpp fest«, befahl eine Stimme, »ich bin gleich bei Ihnen.«

Dhne den Wacholderstrauch loszulassen, versuchte Jot dem Gebot nachzukommen. Doch sie fühlte, wie es unmöglich war, den Rat auszuführen. Bis zu den Knien steckte sie schon in dem tiefen Moorgrund und es war ihr, als ob sie tiefer und tiefer sank.

»Nur noch ein wenig Geduld«, klang es tröstend und jetzt schon ganz nahe bei ihr. »Geben Sie acht!« Eine elektrische Tauchlampe flammte auf. »Ich werke Ihnen ein Brett zu, halten Sie sich daran, bis ich Sie erreicht habe.«

Todesangst packte Jot. Das war Baldos Stimme.

»Sie dürfen nicht!« beschwor sie in heißer Not. »Sie geben Ihr Leben preis.«

Aber bereits im nächsten Augenblick schwankte das zugeworfene Brett, an welches Jot sich jetzt geklammert hielt, unter einer schweren Last. Einen Springstoß benützend hatte sich Baldo auf das Brett geschwungen, das tief einsank, doch langsam wieder in die Höhe schellte.

Bald, Jot

Das Rätsel des bestialischen Mordes von Kasaze vor den Geschworenen

C e l j e, 2. Juni.

Den Vorsitz führt Oberlandesgerichtsrat Dr. B r a u n, Botanten sind Oberlandesgerichtsrat Dr. S t e p a n o v i c und Bezirksrichter K o m p a r a; Staatsanwalt Doktor K u s; Verteidiger Dr. B r e t t o.

Vor den Geschworenen steht der 28jährige Bergarbeiter Josef K o l o l aus Kasaze bei Petrovka, der wegen Ermordung der 70jährigen Auszüglerin Maria S e i m a j s t e r in Kasaze vor einem Jahre zum Tode durch den Strang verurteilt worden ist. Da nach der Beurteilung neue Tatsachen bekannt wurden, schrieb das Kreisgericht in Selsa für heute eine neue Verhandlung aus.

Am 11. Juni 1926 fand in Telsa eine Schwurgerichtsverhandlung gegen den 27jährigen Bergarbeiter Josef K o l o l aus Kasaze, gegen seine Geliebte, die 16jährige Besitzerin Maria S t e i n e r in Kasaze und gegen ihren 16jährigen Sohn Josef S t e i n e r wegen Mordes statt. Alle drei standen unter folgender Anklage: Am 27. März 1926 abends ermordete Josef K o l o l in einer Futterkrippe im Stall der Besitzerin Maria S t e i n e r in Kasaze die 70jährige Auszüglerin Maria S e i m a j s t e r, indem er ihr mehrere Ästheile auf den Kopf verpackte. Hierauf schnitt er aus ihrem Gesicht einen Teil weg, um Spuren des Verbrechens zu verwischen, und warf das Fleisch und die Knochen den Schweinen vor. Während der Tat hielt Josef Steiner die Greifin bei den Händen und würgte sie, während Maria Steiner die Greifin bei den Füßen packte. Josef Steiner gestand bei der Verhandlung das Verbrechen, während seine Mutter und Kolo die Tat hartnäckig leugneten. Josef K o l o l und Maria S t e i n e r wurden wegen Mordes zum Tode durch den Strang, Josef S t e i n e r aber zu 6 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Als das Urteil rechtskräftig geworden war, schrieb Josef Kolo aus dem Gefängnis an Josef Steiner einen Brief, in dem er diesen aufforderte, er solle doch gestehen, daß er Kolo unschuldig erweise beschuldigt habe und daß Kolo wegen Mordes unschuldig verurteilt worden sei. Unter dem Einflusse einiger Schlüssel sowie der Gefangenenaufseher, die ihm zurebeten, er solle doch ernstlich beden-

ken, ob Kolo vielleicht doch unschuldig sei, änderte Josef Steiner seine ursprünglichen Aussagen und erklärte vier Zeugen, später aber auch dem Kreisgerichtspräsidenten Hofrat Herrn Dr. K o t n i l, daß Kolo am Morde nicht teilgenommen habe, sondern daß er (Steiner) und seine Mutter die Greifin ermordet hätten, während Kolo im Kohlenbergwerke Jabulovca an der Arbeit war. Am 3. Juli 1926 erklärte Steiner dem Untersuchungsrichter, er habe zusammen mit der Mutter die Greifin ermordet, und zwar habe er die Greifin an den Händen gehalten und gewürgt, während sie von der Mutter mit einer Mistgabel ermordet worden sei; hierauf habe die Mutter der Greifin das Gesicht mit einem Messer ausgeschnitten. Am 4. Juni gab er wieder an, die Greifin sei von der Mutter mit einer Hade und nicht mit einer Mistgabel ermordet worden. Am 5. Juli 1926 kehrte nun Josef Steiner wieder zu seiner ursprünglichen Aussage zurück und führte an, daß Josef Kolo mit seiner (Steiners) und Maria Steiners Hilfe die Greifin ermordet habe. Maria Steiner sagte der Zeugin Maria S p o r n mit der sie zusammen eingesperrt war, daß Kolo die Greifin ermordet habe; dies geht auch aus einem Briefe hervor den Maria Steiner etwa 14 Tage nach der Verurteilung an Kolo schrieb.

C e l j e, 1. Juni.

Brandlegungen

Die Verhandlung gegen den Besitzer Jakob B e l e und seine Frau Moisa B e l e sowie gegen den Besitzer Josef S t r a b i l und seine Frau Agnes S t r a b i l wurde erst um 18.30 beendet. Die Geschworenen bejahten bezüglich Jakob und Moisa Bele die Fragen wegen Brandlegung, verneinten aber die ähnlichen Fragen bezüglich Josef und Agnes Strabi. Moisa Bele wurde zu 18 Monaten, Jakob Bele aber zu 14 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Josef und Agnes Strabi wurden freigesprochen.

In der Angelegenheit Franz K o s dauerte die Verhandlung gestern von 18.30 bis 22 Uhr. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf K o s f r e i g e s p r o c h e n wurde.

Dazu das Zalt. Lustspiel „Der Wobesalon“. Ab Freitag den 3. d.:

„Die Abenteuer eines Fehmarckscheines“ oder „Wob regiert die Welt“.

Eine originelle Filmidee, ein eigenartiges Milieu, in das der Zuschauer Einblick erhält: Die Schicksale eines Fehmarckscheines, der, von einer armen Fabrikarbeiterin verdient, von ihrem Bruder gestohlen, in einer Kneipe an den Mann gebracht wird und nun den Kreislauf eines höchst abenteuerlichen Leben beginnt. Er zeigt sich in der Armut, im Palast des Reichen, stiftet Glück und Schmerz, treibt sogar bis zum Mord, bis er endlich wieder Fügung des Schicksals wieder an einem Bestimmungsorte anlangt, wo er wieder Segen stiftet. Gewiß also ein Thema, das in seinen lebhaften Variationen noch nie im Bilde gesehen wurde. Der Film, ein deutsches Produkt, ist hervorragend gespielt von zwei sympathischen Künstlern: Jmogene K o b e r t s o n und Werner F u e t t e r e r und höchst effektvoll. Nicht hochinteressante Akte.

KINO »DIANA« in Studenci.

Vom 1. bis einschließlich Freitag den 3. Juni der große Schläger:

„Der Räuber des Scheriffs“ ein großartiger, ungemein spannender Abenteuerfilm. Hauptdarsteller: Peter Morrison. — Als nächster Film kommt der grandiose Schläger:

„Die weiße Schwester“.

den 7. Juni. Verstärkte Musik!

Schach.

Nach dem Endergebnis des Berliner internationalen Meisterturniers erbringt den ersten Preis der Meister: B r i n d m a n n mit 6 1/2 Punkten. Der neue deutsche Großmeister hatte in diesem stark besetzten Turnier drei anerkannte Großmeister, dar-

unter zwei Weltmeisterschaftsbewerber, hinter sich gelassen. In einem kleiner Turnier im Jahre 1920 landete er vor B o g o l j u b o w als zweiter Sieger, desgleichen heuer im Bremenser Jubiläumsturnier als zweiter hinter Bogoljubow. Den zweiten, dritten und vierten Preis teilten E. D. B o g o l j u b o w, M. N i e m z o w i t s c h und F. S a m i s c h mit je 6 Punkten. Fünftes Preissträger wurde H e r u e s mit 5 Punkten.

Sport

: Das Tennisturnier „Rapid“—„Maribor“ noch nicht beendet. Zur Verhütung der Tennisinteressenten geben wir bekannt, daß das Klubmatch „Rapid“—„Maribor“ infolge der schlechten Witterung noch nicht abgeschlossen wurde. Das bisherige Punktergebnis steht mit ca. 3:1 zu Gunsten „Rapid“. Die vier noch offenen Spiele werden voraussichtlich kommenden Montag ausgetragen. Genaueres werden wir dann bringen.

: Fußballrundspiel der Arbeitersportvereine von Slowenien um den von E. K. Svoboda—Jubljana gestifteten Pokal. Am dem Sonntag, den 5. d. auf dem „Mrtija“-Platz in Jubljana stattfindenden Rundspiele beteiligen sich drei Vereine und zwar: E. K. Svoboda—Jubljana, E. K. Svoboda—Maribor und „Amateur“—Trbovlje. Die Veranstaltung verspricht interessanten Sport zu bieten.

: E. K. Svoboda. Zu den Pfingstfeiertagen findet im Jubljana ein Arbeitersportfest statt, bei welchem sich auch der hiesige E. K. Svoboda in folgender Aufstellung beteiligt: Wernig 1, Oman, Wernig 2, Wack Konrad 1, Korada, Konrad 2, Pischhof 1, Strach, Pischhof 2 und Tropp. Die benannten Spieler und die Reserve-Mannschaft versammeln sich zwecks einer Besprechung am

Freitag pünktlich um 20 Uhr im Klubheim.

: E. K. Rapid—Kapsenberger Sportklub. Wir sind bereits heute in der Lage die genaue Aufstellung der Kapsenberger, die zu Pfingsten zwei Spiele gegen unseren Kreismeister „Rapid“ bestreiten werden, bekannt zu geben. Die Gäste, die sich hauptsächlich aus ehemaligen Spielern prominenter Wiener Vereine rekrutieren, werden den Unzigen in folgender Abstellung gegenüberstehen: (In der Klammer der frühere Verein) Duffla (Gersthof) Pappenberger (Bieona), Schürf (Wiener Sp. K.), Poltensteiner, Robinger, Korvas (Rapid), Magerböck, Frik, Lorel (Red Star), Müttsch (Admira und W. A. C.), Meltschar (Erideter), Temmel und Dreier (W. A. F.). Die Heimischen werden also keinen leichten Stand haben. Wie wir jedoch in Erfahrung bringen, beabsichtigt „Rapid“ durch R e u e i n s t e l l u n g e n seine Mannschaft zu verstärken. Die Aufstellung der Elf wird die am Freitag stattfindende Spielerversammlung bestimmen.

Kurze Ratsschläge für den Kleingärtner

(Monat Juni.)

Obstgärten. Bei großer Trockenheit sind Obstbäume zu bewässern; wenn es regnet, können sie auch gedüngt werden. Ungezieservernichtung, Wildlinge werden durch Aushaken zum Oduieren aufs schlafende Auge vorbereitet. Man oduiert Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen und Pfäumen aufs treibende Auge; von den im vergangenen Jahre oduierten Stämmchen muß der Verband abgenommen werden. Von den austreibenden Zweigen an den Edelreibern der im Frühjahr veredelten Stämmchen wird nichts verschritten. An Weinstöcken zeigt sich, wenn auf größere Wärme Regen folgt, in der zweiten Junihälfte zuweilen ein grauer Belag, der Mehltau; man bestreue die Stellen mit Schwefelstaub. Trauben werden 2 bis 4 Blatt über der obersten Traube gelappt, Reben ohne Trauben sind wegzubrechen. Erbbeerkrankungen sind zu entfernen, reife Früchte vor der Sonne zu pflücken.

Gemüsegärten. Begießen, bedecken, jäten! Küchenkräuter sind vor Sonnenaufgang zu schneiden, Gemüse ist nach der Sonne, also abends, zu pflanzen. Samen-Kartoffelkrankungen werden mit Erde belegt. Kohlrapsvernichtung (besonders unter die Blätter schieben!) neu wasch zozuzabozh usjwazoggy uajang besetzen. Tomaten setze man an eine Südwand. Für Blumentohl ist der beste Düngung abgestandene, verdünnte Jauche (bei kühlem Wetter). Nach dem Stechen des Spargels (bis Johann) Spargelbeete kräftig düngen. Für Bohnen Stangen, für Erbsen Reiser, Blumentohlblumen mit Blättern umlegen, Erdviren bleichen. Ausläsen: Erbsen, Bohnen, Karotten, späte Möhren, Kohl, Rotkohl, Blumentohl, Herdkehrlabi, Erdviren, Rüben, Rettiche, Gurken, Radies; pflanzen kann man: Allerhand Kohl und Blumentohl, Kohlrabi, Gurken, Sellerie, Porre usw.

Blumengärten: Rosenbäumchen bei Trockenheit bewässern, Rosen aufs schlafende Auge oduieren, eingewollte Blätter abschneiden, ebenso verblühende Rosen. Von Monats- und Teerosen Stecklinge machen. Schnittblumen vor Erscheinen der Sonnenstrahlen schneiden, Nelken-Ableger. Balkonkräuter, Ampelpflanzen, Zimmerpflanzen von nun an täglich zweimal begießen, früh und abends. Rasen mähen, wägen, bespritzen. Verblühte Stauden handhoch abschneiden. Fürs nächste Jahr säen: Nelken, Goldblat, Winterleukoyen. Abgeblühte Frühlingskräuter beschneiden. Hortensien, Tabak, Dahlien, Pelargonien genügend bewässern.

Ein altes Zahlwunder in neuer Aufmachung

Dieser Tage berichteten die Münchner Zeitungen von einem merkwürdigen Angebot, das ein Kaufmann zu Seubersgort in Bayern veröffentlicht hat. Sein Geschäftshaus ist unter folgenden Bedingungen zu haben: die Anzahlung beträgt nur einen Pfennig, am ersten Tage ist die doppelte Summe fällig, und dieses immer fort 25 Tage lang. Auf den ersten Blick scheint dieses Angebot unverhältnismäßig günstig zu sein, aber man kann es jenem Interessenten nicht verbieten, der nach einer Überlegung vom Kauf zurücktrat, weil er ausgerechnet

hat, daß der Kaufpreis durch die fortgesetzte Verdoppelung schließlich mehr als 300.000 Mark beträgt. Besagter Kaufmann scheint sich in Anekdoten auszukennen, denn sein Angebot erinnert in auffälliger Weise an die berühmte Geschichte von dem Erfinder des Schachspiels. Als der sagenhafte Weste Sessa das Schachspiel erfunden hatte, war sein König, der Ehehram geheizen und in Indien regiert haben soll, darüber so entzückt, daß er seinem Diener gelobte, ihm jede Bitte zu erfüllen. Sessa, dessen Haupt aben der Gedanke des königlichen aller Spiele entsprungen war, hatte natürlich sofort von neuem einen klugen Einfall. Er bat den König, ihm soviel Weizenkörner zu schenken, wie die Summe betrage, die herauskamme, wenn man auf das erste Feld des Schachbrettes ein Weizenkorn, auf das zweite zwei, auf das dritte vier, und auf das vierte acht und so immer die doppelte Anzahl von Weizenkörnern lege, wie auf das vorhergehende Feld. Der König war über die aussehende Bescheidenheit dieser Forderung zunächst erzürnt. Aber bald sah er ein, daß sein Weste alles andere denn anspruchslos gewesen war. Denn, als er nachgerechnet hatte, ergab sich, daß die Zahl der geforderten Weizenkörner 18,446,744,073,709,551,615, das heißt 18 Trillionen, 446,744 Billionen, 73,709 Millionen und 551,615 betrug. Der König sah sich außerstande, sein Versprechen zu erfüllen. Wenn er die ganze Welt belegen hätte, würde er keine genügende Zahl von Weizenkörnern jemals aufbringen können. Denn mit der genannten Zahl von Weizenkörnern kann man die ganze Erde neun Millimeter hoch bestreuen.

Philatelle

Der Briefmarkensatz A l b n i e n s mit dem Brustbild des Präsidenten Ahmed Zogu ist mit einem Lorbeerkranz und den Buchstaben A in der linken und Z in der rechten oberen Ecke überdruckt worden: 1 Quindar gelbbraun, 2 rotbraun, 5 grün, 10 karmin, 15 braun, 25 blau, 50 grauoliv, 1 Franca rotbuntesblau und 2 Franca grün und gelb. Der Ausdruck ist in verschiedenen Farben gehalten.

Aus dem Jahre 1922/23 ist nachträglich eine ungezähnte Flugpostmarke D e u i c h l a n d s zu 200 Mark vorgefunden worden. Der höchste Wert der Paketmarke B e l g i e n s, 20 Fr., erscheint nun rosafar.

In B u l g a r i e n ist die 50 Stotinkl der Ausgabe 1911 mit verkehrtem Mittelstück entdeckt worden.

Allerlei Wissenswertes

Adam und Eva sollen nach Forschungen eines Amerikaners Chinesen gewesen sein, die Wüste Gobi in Asien ein fruchtbares Gebiet, das noch heute Massen versteinertes vorhistorischer Tiere birgt.

Ein Arzt, Dr. P a w o r s k y in Paris, stellte die Theorie auf, es sei möglich, alte Leute durch Einführung verwandten fremden Blutes ohne große Schwierigkeiten oder Schmerzen zu verjüngen.

Der Newyorker Prediger Harold E. Rambo hielt eine leidenschaftliche Rede gegen die hartlose Tracht der Männer jeden Alters. „Das Haar auf der Drehscheibe“ ist die Erregungsschicht eines Pariser Architekten, ausgestellt in Nizza.

Ein Telegraphenbeamter in Hoogezaand in Holland erfand einen photographischen Apparat, mit dem man auf 6 Kilometer scharf und tadellos photographieren kann.

In London wurden kürzlich aus dem vor dem Krankenhause haltenden Automobil des Bakteriologen Dr. B e n j a m i n s 8 Probefläschen gestohlen, von denen zwei todtbringende Bazillen einer gefährlichen Tropenkrankheit enthielten. Zum Glück konnten sie nach 12 stündigem Suchen in einem Borgarten unbeschädigt wiedergefunden werden.

In einem Jahre wächst die Bananenstaude bis zu 13 Meter Höhe und trägt ann an ihrer Spitze einen Fruchtstamm mit ungefähr 150 Bananen!

Von einem Fischer in Todendorf an der Ostsee wurde ein 1,55 Meter langer Hai gefangen, der einen Umfang von 0,52 Meter hatte.

Die früher einmal so häufige Bleichsucht ist im Verschwinden.

In Paris wurde kürzlich ein geklumptes altes Weib, mit einem Saß Altpapier auf dem Rücken, zur Wache gebracht, die sich als Besitzerin von 3 Millionen Franken ausweisen konnte.

das fröhliche Treiben bei einem Kirchweihfest, ohne sich irgendwie daran zu beteiligen. Es gilt aber bei der dortigen Bevölkerung als schwere Beleidigung der Festteilnehmer, wenn man sich vom Tanz fernhält. Deshalb forderte der am Tanz beteiligte Gendarmeriecorporal Josef Androjina den Infanteristen auf, sich zu entfernen. Der Vater des Angehaltenen sah darin eine Schmach und redete seinem Sohn zu, an dem Gendarmen Rache zu nehmen. Tausächlich überfiel Gjuric mit seinen beiden Brüdern den Gendarmeriecorporal und tötete ihn mit 17 Messerschlägen. Ein zweiter Gen-

darm wurde lebensgefährlich verletzt. Die Bauern, die der Blutat bewohnten, verhielten sich vollkommen passiv. Die Gendarmerie verhaftete den alten Gjuric, dessen drei Söhne und noch 24 Bauern und 2 Bäume rinnen.

t. Ein Achtzigjähriger tötet seine 73jährige Frau aus „Eifersucht“. Der ehemalige Fabrikbesitzer Michel in Chaumont (Frankreich) ermordete dieser Tage seine 73jährige Frau und stellte sich hierauf den Behörden. Der 80jährige erklärte, seine Frau aus „Eifersucht“ ermordet zu haben.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 2. Juni.

Der Grönland-Vortrag des Polarforschers Dr. Steinböck

Gestern beschloß der überaus rührige und für die Hebung des Volkswissens ohne Unterschied vorbildliche Verein Volkshochschule stadt vorbildliche Verein „Volkshochschule“ die Serie seiner populärwissenschaftlichen Vorträge.

Als letzte Darbietung erschien der Vortrag des Polarforschers Herrn Dr. Steinböck (Graz), der durch über 100 herrliche Lichtbilder in überaus glücklicher Weise ergänzt wurde. Das Publikum lauschte den hochinteressanten Ausführungen des Forschers mit derartigem Interesse, daß gegen Ende des Vortrages der Wunsch nach Wiederholung des Gesesehenen und Gehörten geäußert wurde. Dr. Steinböck entwickelte in plastischer Weise die Entstehung dieses nördlichen Erdteiles, Bilder von Land und Menschen und Tieren, Sitten und Gebräuchen. Eine förmliche Sehnsucht nach Grönlandverhältnissen rief die Feststellung des Vortragenden hervor, daß b. Es timo zu jenen Glücklichsten zählt, die auf diesem Erdball überhaupt keine Steuern zu entrichten haben. Dr. Steinböck erntete strahlen und herzlichsten Beifall.

Der neue Auto- droshen-Tarif

In der letzten Sitzung des Gemeinderates gelangte bekanntlich auch die Frage der Regulierung des Auto-Taxameter-Tarif zur Besprechung. Einvernehmlich mit den Taxi-Besitzern wurde der nachstehende Tarif beschlüssig festgesetzt: Für ein vierstelliges Personenauto und für die ersten 10 Kilometer: 10 Dinar als Grundtag für den ersten Kilometer. Für jeden weiteren Kilometer 5 Dinar, für jede Viertelstunde Wartezeit 5 Dinar. Kehrt der Kraftwagen leer zurück, so ist nur die Hälfte der Tage der Rückfahrt zu entrichten. Für Nachtfahrten bis 10 Uhr abends wird ein Zuschlag von 50 Para (pro Kilometer), nach 10 Uhr 1 Din. Zuschlag aufgerechnet. Für Sechsstufiger werden 6 Dinar pro Kilometer neben der Grundtage von 10 Dinar berechnet. Die Nacht-Taxen bezählen die Fahrgäste. Bei besonderen Anlässen wie Firmung, Laufe oder Hochzeiten ist eine Einheitstaxe von 150 Dinar zu entrichten.

Dieser Beschluß des Gemeinderates ist nur zu begrüßen, weil er die Regelung einer seit Jahren schwebenden Frage bedeutet. Die Stadtgemeinde hat durch die Anschaffung von vier Chevrolet-Personenautos für den Taxameter-Dienst bewiesen, daß sie nach Unmöglichkeit die Modernisierung des Verkehrs wesens anstrebt. Um aber den Verkehr zu verbilligen, müßte die Stadtgemeinde für ihr Auto- und Taxameter-Unternehmen billigeres Benzin beschaffen, was vielleicht durch ein groß-Bezug von mehreren Zisterne-Waggonen bewerkstelligt werden könnte.

n. Stand der ansteckenden Krankheiten. In der Zeit vom 22. bis 31. Mai waren im Wirkungsbereich des Stadtphysikats nur 2 Scharlach-Fälle zu verzeichnen.

m. Gründung eines neuen Sportvereines. Am Samstag den 4. d. um 8 Uhr abends findet im Restaurant „Rilsner Bierquelle“ (Tatbachova ul. 5) die gründende Generalversammlung des Eisenbahner-Sportklubs „Zeleznicarij“ statt. Alle Freunde des Sports aus den Reihen der Eisenbahner sind zu dieser Versammlung höflich eingeladen. — Der Gründungs-ausschuß.

m. Trainingszeiten für das Pfingstsonntag-Motorradrennen. Für das am 5. d. auf der Thesen stattfindende Motorrad- und Klein-aurorennen wurden folgende Trainingszeiten festgesetzt: Freitag von 3 bis 6 Uhr Motorräder, von 6 bis 8 Uhr für Automobile. Samstag von 10 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr für Motorräder, von 6 bis 8 Uhr für Automobile. Sonntag von 10 bis 12 für Motorräder. Training nur für gemeldete Fahrer und diejenigen, die das Renngeld erlegt haben. Das Training ist nur mit Sturzhelm gestattet. — Moto-Klub Maribor.

m. Der Verschönerungsverein für die Magdalena vorstadt veranstaltet am 3. Juli I. J. in der König Peter-Kaserne (frühere Kadettenschule) ein Volksfest und bittet alle Vereine und Korporationen um gest. Rücksichtnahme, diesen Tag frei zu halten und keine Feste voranzustellen zu wollen.

m. Ein guter Jang. Das Grenzpolizei-kommissariat hat einen gewissen Roman A I t, der die Grenze ohne vorgeschriebenen Reisepaß übertreten hat, festgenommen. Nach Aufnahme des Nationalen stellte es sich heraus, daß der Genannte von der Zagreber Gerichtsstapel wegen Nichtantritt einer über ihn verhängten Gerichtsstaße gesucht wird. Der Mann wurde nach Zagreb eskortiert.

Med. Dr. Krauss
wohnt jetzt
Slomškov trg 3
Ord. 8—10, 2—4 Uhr.

m. Von der Marine-Fliegerschule in Rum bor. Nach einer Mitteilung der Kriegsmarine-Fliegerschule in Rum bor, Boka Kotorska, werden in dieser Anstalt im laufenden Jahre 80 Jünglinge aufgenommen. Die dienstlichen Bedingungen stehen den Interessenten beim Militäramt des Stadtmagistrates während der Amtsstunden zur Einsichtnahme zur Verfügung.

m. Polizeichronik. Der heutige Tagesraport enthält nicht weniger als 15 Anzeigen. Davon entfallen 35 auf die Rubrik „Uebertretung der Straßenpolizeivorschriften“ und sind auf die Auto-Razzia zurückzuführen, bei der die Polizeiorgane sämtliche in und aus dem Stadtbereich verkehrenden Kraftwagen aufhielten und die Einsichtnahme in die Wagenpapiere vornahmen.

m. An mildtätige Herzen wenden sich unsere beiden kranken, mittellosen Invaliden-Familien mit der innigsten Bitte, ihnen kleinere Gaben zukommen zu lassen, die aus Gefälligkeit die Redaktion des Blattes entgegennimmt.

m. Wetterbericht. Maribor, 2. Juni, 8 Uhr früh: Luftdruck 733, Thermohygroskop 749, Temperatur + 21 C, Windrichtung NW, Bewölkung 1/10, Niederschlag —.

* Achtung! Voranzeige! Samstag, den 11. Juni „Große Kindervorstellung“; zur Aufführung gelangt ein mehraktiges Märchenpiel und ein „Kinderkabarett“. Die Veranstaltung findet zu Gunsten der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung statt. Näheres darüber in der nächsten Nummer des Blattes.

* Nicht nur Ihr größter Schatz — auch Ihr kräftigster Schutz sind gesunde Zähne u. ein widerstandsfähiges Zahnfleisch. Für Ihre Pflege ist das Beste gerade gut genug! Kalodont, die altbewährte Zahncreme, reinigt, belebt, desinfiziert.

„ITO“ - Zahnpasta die beste.

Nachrichten aus Celje

c. Todesfall. Am Dienstag den 31. Mai verschied im Invalidenheim in Celje der Kriegsinvalide Franz D t t e r im Alter von 29 Jahren. Friede seiner Asche!

c. Rückkehr aus dem Orient. Herr Prof. Anton C e s t n i k lehrte am Dienstag früh von seiner Studienreise durch den Orient wieder nach Celje zurück.

c. Das Kreisamt für Arbeiterversicherung in Dujlana schreibt die Stelle eines kontrollierten Arztes für die allgemeine Praxis im Ambulatorium der Expositur in Celje aus.

c. Aus dem Schuldienste. Das Unterrichtsministerium nahm den Lehrer-Soldaten Herrn Michael B r e l o g in den Staatsdienst auf und teilte ihn der Anabensvorschule in Celje zu.

c. Das erste Auto am Schloßberg. Am Montag um 17 Uhr fuhr das erste Auto auf den Giller Schloßberg hinauf. Das Auto, in dem 4 Personen saßen, lenkte Herr Alois D r o f e n i k, Autotagbesitzer in Celje, und fuhr beim „Felsenkeller“ und dem Besitz des Obersten i. R. Herrn F a n i n g e r vorbei. Die Fahrt ging auf der steilen und stark verkehrten Bergstraße recht gut vonstatten.

c. Die Freisorgegeschäfte zu Pfingsten. Die Freisorgegeschäfte in Celje bleiben am Pfingstsonntag den ganzen Tag geschlossen, am Pfingstmontag werden sie aber von halb 8 bis 11 Uhr geöffnet sein.

c. Arbeiterbörse in Celje. Arbeit bekommen: Landwirtschaftliche Arbeiter, Mäher u. Knechte, Steinmetze, Schmiede, Schlosser, Elektro-Installateure, Tischler, Fassbinder, Korbflechter, ein Roulettenweber, Schneider, Bäcker, ein Zuberbäcker, ein Bierbefeich-hauer, Kellner, Maurer, Zimmerleute, Maler und Anstreicher, Tagelöhner und Gewerbe-lehrlinge, weibliches Hauspersonal, Kellnerinnen, Verkäuferinnen und Maschinenschreiberinnen. — Arbeit suchen: Verwalter, Feldarbeiter und Knechte, Gärtner, Bergarbeiter, ein Malstermeister, Steinmetze, ein Hofner, Schmiede, Schlosser, Spengler, Goldarbeiter, ein Mechaniker, Elektromonteur, Tischler, Fassbinder, Sattler, Schuhmacher, Schneider, Bäcker, Müller, Fleischerhauer, Zuberbäcker, Kellner, Hotelblender, Barthelemy, Maurer, Zimmerleute, Anstreicher, Maschinisten und Helzer, Fabrikarbeiter, Diener, Handelsgehilfen und reisende, Chauffeure, Tagelöhner, Kanzleikräfte und Lehrlinge sowie eine größere Anzahl weiblichen Personals verschiedener Berufe.

c. Polizeichronik. Mittwoch den 1. Juni: 2 Anzeigen wegen Trunkenheit und Lärmens und nächtlicher Ruhestörung, 1 Anzeige wegen Veruntreuung, 1 Anzeige wegen Verlustes einer Geldbörse mit 1700 bis 1800 Din auf der König-Peter-Straße, 1 Anzeige wegen Verlustes einer schwarzen ledernen Geldbörse mit 270 Dinar in der Benjamins-Pavlogasse und 1 Verhaftung wegen Landstreicherei.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

Donnerstag, 2. Juni: „Rigoletto“, Ab. C. Coupons.

Freitag: Geschlossen.

Samstag, 4. Juni: „Im weißen Röhl“, Ab. C.

Sonntag, 5. Juni um 15 Uhr: „Scampolo“. Zu ermäßigten Preisen. Abonnenten erhalten an der Tageskasse Ermäßigung.

Um 20 Uhr: „Die Gzardasfürstin“. Zum ersten Male.

+ Zwei interessante Pfingstvorstellungen. Um den auswärtigen Besuchern an den beiden Pfingstfeiertagen den Theaterbesuch zu ermöglichen, gelangt am Sonntag nachmittags „Scampolo“, abends die „Gzardasfürstin“ zur Aufführung.

+ Die B. T. Theaterabonnenten werden erucht, ihre rückständigen Beträge ehestmöglich an der Theaterkasse erlegen zu wollen.

+ Eine seltene Brudner-Aufführung in Wien. Im Rahmen der Wiener Festwochen findet am 13. Juni in der Wiener Peterskirche eine Aufführung von Brudners „Messe in D-Moll“ statt. Die Messe wurde im Jahre 1854 durch den Meister komponiert

und seither erst zweimal in Wien aufgeführt, wovon die erste Aufführung im Herbst 1924 stattfand. Dieses gewaltige Werk Brudners, das bisher im Druck noch nicht erschienen ist, enthält in allen Einzelheiten bereits die volle Eigenart Brudnerschen Schaffens. Der bevorstehenden Aufführung sehen wir mit großem Interesse entgegen.

Das Ergebnis der bulgarischen Wahlen

Wie aus Sofia berichtet wird, stellt sich das Endergebnis der Sobranje-Wahlen im Wichte der amtlichen Statistik wie folgt: „Demokraticeski zbor“ (Regierungsbund) 170 Sitze; Stambulowisten 6, Sozialdemokraten 7, Malinow-Demokraten 7, Liberale (Mjorovo-Gruppe) 5, Agrarier (Tomow-Gruppe) 1, Liberale (Smitow) 1, Gewerbetreibende 5, Kommunisten 5, Agrarier (Mjurawjew-Gruppe) 55, Mazedonier 11 Mandate. Die radikal-agrarische Koalition unter Führung Dragiewas sowie die Sozialdemokraten erhielten kein Mandat. Großen Erfolg verzeichneten die Agrarier unter Führung Murawjewas. Die Bindung Malinow-Mjorovo-Tomow erlitt eine starke Niederlage, da sie von 40 erhofften nur 17 Mandate erlangte.

Das Sobranje wird am 15. Juni zusammengetreten. Bis zu diesem Zeitpunkt soll die Rekonstruktion der Regierung durchgeführt werden. Als die auscheidenden Minister werden genannt: Ackerbauminister H r i s t o w, Justizminister K u l e w, Handelsminister B o b o s e w s k i j und Verkehrsminister G e o r g i e w. Die auf diese Weise zu befehdenen Ministerposten werden aus der neuen Regierungsmajorität ergänzt.

Kino

BURG-KINO.

Von heute Donnerstag bis einschließlich Sonntag den 5. Juni der große Harry D i e b t e -Schlager:

„Der Abenteuerer.“

Eine in jeder Hinsicht passende Handlung, die gleichermäße von gesundem, herzerfröhlichem Humor wie auch tiefem Ernst getragen ist. Die Abenteuer eines Frauenliebungs in 8 herrlichen Akten. Im Vordergrund steht Harry D i e b t e ; um ihn dreht sich der Wirbelkreis der Geschehnisse. Seine Partner haben Namen von bestem Klang: Mary C h r i s t i a n a, M. B r a u s e w e t t e r, Ernst H o f f m a n n, Frau M o r e n a, Margarethe S c h l e g e l. Dieser Film wird wieder einmal mit vollem Elan eingeschlagen. Wir wollen hiezu noch bemerken, daß dieser Abenteuer-Film einer der letzten und besten ist und jedermann einen außerordentlichen Genuß bereiten muß. Man beachte die außergewöhnlichen Photos!

KINO „APOLO“

Nur noch heute Donnerstag der Kunst-Beibte-Film:

„Die Liebhaften des Hector Dalmore.“ Die Geschichte eines fruppelosen Frauenjägers, der alle liebt und alle betrügt. Eine amüsante, interessante Handlung.

Ab morgen Freitag der große Liebling-Duster Keaton:

„Duster Keatons Wege zu Kraft und Schönheit. Lieber Freund!“

Der Einzige, der bei meinem neuen Film, in dem ich, wie ich hiermit sehrlich versichere, zum ersten und letzten Mal in meinem Leben als Boxer zu sehen sein werde, und den Sie sich jetzt im Kino „A p o l o“ ansehen können, — der Einzige, der bei diesem Film nichts zu lachen hat, — bin ich. Erstens tue ich das überhaupt nicht gern und zweitens habe ich von meinem ersten bis zwölften Lebensjahre lange nicht so viel Prügel bezogen, wie an einem Aufnahmestag dieses neuen Films. Wenn Sie mich also lieb haben, so sprechen Sie mir Ihr Beliebt aus, indem Sie sich den Film ansehen und aus vollem Herzen lachen. Das ist die beste Belohnung für Ihren D u s t e r K e a t o n.

KINO „UNION“ (früher Blokopol)

Heute Donnerstag zum letzten Male: „Der weiße Sklavenmarkt“ mit John G i l b e r t in der Hauptrolle. Sehr spannende Handlung, schöne tropische Aufnahmen. Dieser Film ist für die Jugend unter 16 Jahren polizeilich verboten.

Volkswirtschaft

Der währungspolitische Goldvorrat der Welt

Der „Federal Reserve Board“ der Vereinigten Staaten veröffentlicht in einer seiner letzten Bulletins eine vergleichende Statistik über die Goldreserven verschiedener Länder, die allgemeineres Interesse bietet. Der im Jahre 1913 auf 5421 Millionen Dollar geschätzte Goldbestand der Welt ist bis 1925 auf 9343 Millionen, also um etwa 72% angestiegen. Besonders einflussreich sind die Veränderungen, die im Laufe dieser Zeit eintraten und die sich bis zu einem gewissen Grade naturgemäß parallel zur Entwicklung der Währungsreform der betreffenden Staaten verhalten; auch darin dürfte sinnfällig die praktische Bedeutung in Erscheinung treten, die dem Gold, als der die Weltwirtschaft verbindenden Währungsbasis, heute trotz allem wieder unbestreitbarer als je zukommt.

Die Zahlen, von denen nachstehend einige wiedergegeben sind, weichen gegenüber der vom Völkerbund im Jahre 1926 erstellter Statistik teilweise ab, was offenbar von ungleicher Berücksichtigung der für jedes Land mehr oder weniger mannigfaltigen Goldreserven herrührt. Die folgenden Angaben beziehen sich auf die eigentlichen Notenbanken bzw. Staatsreserven, was insbesondere das außerordentliche Anschwellen des amerikanischen Stocks bedeutend scharfer in Erscheinung treten läßt, als wenn der gesamte Goldbestand der Union zugrunde gelegt wird, der nach der erwähnten Statistik des Völkerbundes im Jahre 1913 1924 Millionen Dollar und Ende 1925 4400 Millionen Dollar betrug.

In Millionen Dollar

	1925	1913
Vereinigte Staaten	2870	262
Frankreich	710	679
England	703	170
Spanien	490	92
Deutschland	288	279
Italien	219	288
Holland	178	61
Rußland	94	787
Schweiz	90	33
Schweden	62	27
Dänemark	56	20
Jugoslawien	15	—
Ungarn	10	—
Portugal	9	9
Griechenland	9	9
Finnland	8	7
Bulgarien	8	11
Oesterreich-Ungarn	2	251

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Zagreb, 1. Juni.

Der Auftrieb zum heutigen Wochenmarkte war schätzungsweise doppelt so groß wie in der Vorwoche. Die Qualität der zum Verkauf angebotenen Rinder, insbesondere der Ochsen, war ausgezeichnet, sodass die gesamte auf den Markt gebrachte Partie für den Export nach Graz, Wien u. Italien aufgekauft wurde. Auch in Schweinen war das Angebot groß. Jungschweine wurden vorwiegend durch die heimische Fleischverarbeitende Industrie aufgekauft. Obwohl die Preise im allgemeinen unverändert blieben, konnte doch bei einzelnen Sorten eine nach abwärts gerichtete Tendenz nicht verkannt werden. Die Kalbpreise hielten sich trotz den überreichlichen Angeboten im Rahmen der Vorwoche. Für Jungschweine wie auch Spanferkel zeigte sich lebhaft Nachfrage seitens Dalmatiens und der Uka. Pferde wurden hauptsächlich für die Ausfuhr, vorwiegend nach Italien, gekauft.

Der Auftrieb belief sich auf: 246 Ochsen, 7 Stiere, 501 Kühe, 98 Stück Jungvieh, 406 Kälber, 820 Schweine, 331 Pferde und 79 Fohlen. Zugelassen wurden 26 Fuhren Klee, 14 Fuhren Luzerne, 126 Fuhren Heu, 74 Fuhren Grummet und 16 Fuhren Stroh.

Es notierte: Rinder: Ochsen extreme 9.75 bis 11, Ochsen heimische 1. Klasse 7.75—8, 2. Klasse 6 bis 7.50, Stiere 7 bis 8, Kühe heimische 6.50 bis 7, 2. Klasse 4.50 bis 5, Jungochsen 1. Klasse 8 bis 8.75, 2. Klasse 6 bis 7, Jungkühe 1. Klasse 8 bis 8.25, 2. Klasse 6 bis 7, Kälber 8 bis 12 Di-

nar pro Kilogramm Lebendgewicht. Kälber geschlachtet 13 bis 14 Dinar pro Kilogramm. — Schweine: Heimische gemästete Schweine 13.50 bis 14, Jungschweine bis ein Jahr 10 bis 12.50, über ein Jahr 12 bis 13 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht; Spanferkel geschlachtet 18 bis 20, Syrmische Schweine geschlachtet 16 bis 18.50 Dinar pro Kilogramm. — Pferde: Schwere Lastpferde 6000 bis 8000, leichte Kuhpferde 4000 bis 6000, Bauernpferde 3400 bis 5000 Dinar pro Paar. Fohlen einjährige 750 bis 1000, zweijährige 1500 bis 2000, dreijährige — Dinar pro Stück. — Futtermittel: Klee heimischer 125, Luzerne 125, Heu 1. Klasse 100 bis 125, 2. Klasse 75 bis 100, Grummet 75 bis 100, Stroh 75 Dinar pro Meterzentner.

× **Anschluss Jugoslawiens an das Eisenkartell.** Prag, 1. Juni. Wie verlautet, haben die Verhandlungen zwischen den jugoslawischen Eisenwerken einerseits und den österreichischen, tschechoslowakischen und ungarischen andererseits wegen Anschluss der jugoslawischen Hütten an das zentraleuropäische Eisenkartell wieder begonnen. Die Verhandlungen dürften zu einem positiven Ergebnis führen.

× **In Konturs geraten.** Ueber die Firma Ferdinand Hartinger in Maribor ist der Konkurs verhängt worden. Termine: 2. Juni, 2. Juli und 21. Juli. — Der Konkurs über die Firma Macun & Fabiani in Maribor wurde aufgehoben, weil die Konkursmasse verteilt worden ist.

× **Neuerlicher Kurssturz an der Berliner Börse.** Berlin, 1. Juni. An der heutigen Börse vollzog sich abermals ein panikartiger Kurssturz, der den gestrigen Krach noch übertraf. Der Andrang der Verkäufer war so stark, daß die Erklamationen sehr stark auf das Kursniveau drückten. Taggeld war heute zu 6½ bis 8½ Prozent, Monatsgeld zwischen 7½ und 8½ Prozent gefragt, was die Unsicherheit noch vermehrte. Die Kurse fielen im allgemeinen durchschnittlich um 10 bis 15 Prozent, bei Spezialwerten ergaben sich sogar Kursstürze bis 40 Prozent, wie z. B. Bilanzstoffe und Spritwerte. Für einige Papiere war es fast nicht möglich, einen Kurs festzustellen.

× **Zwei- oder Drei-Monatsbilanzen der Banken?** Wien, 1. Juni. Seit einiger Zeit sind Bestrebungen im Zuge, daß die Banken von dem bisherigen System einer einmaligen Bilanzveröffentlichung abgehen und in bestimmten Zeiträumen, alle zwei, drei oder sechs Monate die Bilanzdaten veröffentlichen; auch die Nationalbank legt Wert darauf, daß mit dem alten System gebrochen wird, denn die Gründe, die zur Einführung jenes Systems geführt haben, sind längst hinfällig geworden. In Wien kreisen macht sich allerdings eine Strömung geltend, die die Veröffentlichung von Zwei- oder Dreimonatsbilanzen nicht für angängig hält, sondern nur außer der Jahresbilanz nach Ablauf des ersten Semesters die Hauptdaten ohne Einführung des Reingewinnes veröffentlicht sehen wollte. Die Besprechungen nach dieser Richtung werden fortgesetzt.

Was das Gesicht im Sommer nicht verträgt

Es ist Tatsache, daß das Gesicht im Sommer schöner ist als im Winter. Im Winter treten die Falten stärker hervor; die Fettschichten unter der Gesichtshaut werden fest und geben Leuten, die an Gesichtsbälasse leiden, leicht ein weißes oder gelbliches Aussehen, das um so unschöner wirkt, wenn die Röte, die auf den Wangen sein soll, auf der Nase sichtbar wird. Im Sommer bekommt ein Gesicht schwellende Fülle und Rundung, im Falle es nicht schon gar zu sehr abgemagert oder von Falten durchfurcht ein sollte. Aber leider bringt die Sommerzeit manchem an sich ganz schönen Gesicht auch Nachteile. Ein paar Sommerpräzedenzen unter Umständen ganz reizend sein, aber ein Gesicht, das wie ein vollbestimmter Himmel aussehend wirkt, ist ungesund. Zur Beseitigung von Sommerprossen sind schon die verschiedensten Mittel empfohlen worden. Doch kaum eines hilft durchgreifend. Neue Mittel sind noch die besten, die eine Abschätzung der Haut zur Folge haben. Aber es gibt auch Leute, die im Sommer an Gesichtsausbruch leiden

Sogenannte „Miteffer“ treten besonders häufig in der Salat- und Erdbeerzeit auf. Essig wirkt von jeher als Schönheitsvertreiber, weil er ein Feind der Gesundheit ist und Schärfe ins Blut bringt. Die Hausfrau verwendet gern statt seiner Zitronen. Nicht alle Menschen, aber manche bekommen auch nach öfteren Erdbeergenuß Gesichtsausbruch. Auch haben manche Personen wenig, andere wieder viel unter Insektenstichen zu leiden; Mittel dagegen sind starke Parfüms und Salmiageist. Da die Ausdünnung der Haut im Sommer eine viel bedeutendere ist als im Winter, ist es ein Gebot der Gesundheits- und Schönheitspflege, die Poren der Haut nicht zu verstopfen. Hatte man im Winter Puder, Schminke und Lippenstift nötig, so verzichte man jetzt möglichst auf diese sogenannten Verschönerungsmittel und verwende höchstens eine zarte Creme, wenn es durchaus etwas sein muß. Häufige Waschungen mit frischem Wasser ohne Seife sind angezeigt; hierzu gehört aber auch ein sauberes Handtuch, das nicht die vertrockneten Seifen- und Schminkereste wieder auf die Haut bringt. Es empfiehlt sich, vor dem morgendlichen Waschen mit Seife die Gesichtshaut erst ein paarmal mit reinem Wasser zu überspülen und alle Seifenreste zu entfernen, bevor man das Gesicht abtrocknet, bezw. abtupft. Um dunkle Augenbrauen noch dunkler und glänzender zu machen, bestreiche man sie mit Rindermark. Del oder einer anderen fettreichen Substanz. Zur Vergrößerung der Pupillen wird oft in südländischen Ländern ein Schönheitswasser. Belladonna oder „Schöne Frau“ genannt, verwendet; da aber dieses Wasser Bestandteile des Tollkirschengiftes enthält, ist einige Vorsicht im Gebrauche nötig.

Alte, bewährte Bauernregeln vom Juni

Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Wenn kalt und naß der Juni war, erbircht er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Faß. — Steht der Juni mild sich ein, wird auch mild der Dezember sein. — Auf besondere Tage gemünzt sind folgende Bauernregeln: Nikodemus kann noch warten; Peter-Paul, die müssen braten! — Regnet's am St. Barnabas, schwimmen Trauben bis ins Faß. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Vor Johanni blit' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Der Landmann wünscht sich das erste und zweite Junidrittel feucht und warm, das letzte Junidrittel aber mehr warm als feucht, da die Ernte vor der Tür steht und die Körner des Getreides gut ausreifen sollen. Datan, wie das Wetter im Juni ausfällt, ist dem Landmann unheimlich viel gelegen, wie schon das alte Sprichlein besagt: „Auf den Juni kommt es an, wie die Ernte soll bestehn“.

Für Haus und Hof

h. **Entfernung von Warzen.** Daß Warzen auf Händen oder Wangen ansteckend sind, ist ja bekannt. Menschen, die mit Warzen behaftet sind, müssen separate Handtücher benutzen und besonders nach Blutungen der Warzen ist große Vorsicht zu empfehlen. Zur Entfernung der lästigen und oft auch gefährlichen Warzen — denn besonders die schwarzen Warzen können zu bössartigen Geschwülsten ausarten — eignet sich am besten Ätzen und Brennen mit Säuren. Es ist schon vorgekommen, daß beim Ätzen der Warzen auf der rechten Hand, auch gleichzeitig die der linken Hand verschwinden. Ebenso hat man dasselbe bei Röntgenbestrahlung beobachtet. Es soll sich bei diesem Vorgang um nervös reflektorische Beeinflussung handeln.

h. **Wohlgelährte Kinder** sind keine fetten Kinder. Sobald ein Kind zu dick, das heißt fett wird, muß in seiner Ernährung eine Veränderung vorgenommen werden. Ein gesundes Kind muß gute Muskeln haben. Bis zum neunten Monat ist die Muttermilch die beste Nahrung für ein Kind. Reicht diese nicht aus, so ist irgendein Säuglingspräparat am meisten zu empfehlen.

h. **Reinigung von Rinnenschirm.** Um dieses schnell blank zu machen, nehme man sogenannten Rahmweibel, auch Rinnkraut genannt, das im Herbst überall in stillen Wassergräben, Sümpfen auf landigen, mageren Wiesen, auch auf den Aedern, wachsend zu finden ist. Dieses wirdetrocknet und

Tolstois Sohn als Filmschauspieler



Graf N. I. Tolstoi, der Sohn des berühmten russischen Schriftstellers, spielt in dessen verfilmten Roman „Auferstehung“ in Hollywood, die Hauptrolle. — Man beachte die frappierende Ähnlichkeit zwischen Vater und Sohn.

kann dann das ganze Jahr benutzt werden. Warmes Wasser mit etwas Soda und ein kleines Büschel Zitruskraut dienen zum Putzen des Geschirrs. Durch die in dem Kraut enthaltene Kieselsäure erhält beim Putzen in kürzester Zeit, ohne daß man sich besonders anstrengen braucht, das Geschirren den schönsten Glanz.

h. **Wasserdrühtes Papier.** Einer schwachen Lösung von Tinkturen wird etwas Essigsäure zugesetzt. Eine ebenfalls nur geringe Menge doppeltkohlensaures Kali wird in destilliertem Wasser aufgelöst und beide Substanzen gut miteinander vermischt. Durch diese Flüssigkeit werden die Papierblätter einzeln durchgezogen und sind nach dem Trocknen gegen jede Feuchtigkeit widerstandsfähig.

h. **Klebensarten.** Kinder sollten nie mit Klebensarten abgepeist werden. Man verflüchtigt sich an Kindern durch nichts mehr, als wenn man sie mit Worten beschwichtigt, hinter denen nichts zu suchen ist. Einmal gewöhnen sich Kinder an, später ebenfalls mit Phrasen zu wirtschaften und dann werden gerade Kinder durch Enttäuschungen herbittert und geschädigt.

h. **Braune Schuhe.** Läßt sich bei solchen der Schmutz durch Abbürsten nicht ganz entfernen, so reibt man sie mit einer schwachen Sodaaflösung oder mit verdünntem Salmiageist ab. Dann reibt man sie trocken und fettet sie nach ein bis zwei Stunden mit einer guten Schuhcreme ein.

h. **Innen braun gewordene Kaffeelannen** reinigt man durch mehrtägiges Einlegen in heißes Sodawasser, in welchem sie sodann mit Zinnkraut oder etwas feinem Sand und einem Lappen ausgewaschen werden. Schließlich werden sie gut gespült und getrocknet.

Witz und Humor

Kürzlich hatte ich in den Straßen Berlins folgendes wahre Erlebnis:
Zwei Jungens beobachteten mit größtem Interesse, wie eine Dame im Schauensfenster eines Modewarengeschäftes die Dekoration ordnet; ihre besondere Aufmerksamkeit gilt der Dame selbst, die ihnen mit Verrennschnitt und Smokinganzug heftiges Kopfschütteln verurteilt.
„Du“, höre ich, wie der eine Knirps zum andern sagt, „ob det nu 'n Mann oder 'ne Frau is?“
„Ich weck och nicht — frag' se mal.“
Der erste richtete also wirklich die Frage durch die Glasscheibe, und das Fräulein zuckt nichtverstehend die Achseln.
„Du, die weck et selber nich“, wendet er sich erregt an seinen Freund.
Der Kleinkaufmann schrieb an seine Firma um neue Ware. Das Rücktelegramm lautete:
„Schiden nicht, bevor letzte Sendung bezahlt.“
„Siehe Auftrag zurück, kann nicht so lang warten!“ war die darauffolgende Drahtantwort.

Bücherschau

b Theodor Eritsch: »Die Sünden der Großfinanz. Hammer-Verlag. (128 Seiten Oktav) im Leipzig C I, gehftet M 1.60, gebunden M 2.20. Es ist bekannt, daß der Herausgeber des »Hammer«, der im 75. Lebensjahre stehende Ammeister der völkischen Bewegung, Theodor Fritsch, seit Jahren einen erbitterten Prozess mit den Inhabern des jüdischen Bankhauses Max M. Warburg & Co., Ham-

burg führt, denen er zum Vorwurf gemacht hatte, daß sie ihre finanzielle Machtstellung in erster Linie im Interesse des Judentums verwendet hätten, im Interesse des Deutschtums dagegen nur insoweit, als es mit dem des Judentums nicht kollidierte. Der Prozess, der bis heute noch nicht endgültig entschieden ist, betrifft die tiefsten Fragen des Verhältnisses zwischen Deutschtum und Judentum. Wenn wir Deutschen ein Volk von Ehrgefühl wären, hätten uns die Enthüllungen, die er brachte, aufs

leidenschaftlichste aufrühren müssen. — Wie wenig es sich dabei um persönliche Differenzen handelt, wie eine feile Presse es darstellt, beweist Fritsch's neue Schrift, die dem Streitfall ihre Entstehung verdankt. Gewiss bietet sie einerseits eine überwältigende Fülle von wohlgeordneten Material zur richtigen Einschätzung der jüdischen Großkapitalisten, ein wahres Arsenal haarscharfer Waffen. — ein Material, das aus der ganzen Welt zusammen geflossen ist und in der Einheitlichkeit

seiner Tendenz einen erschütternden Wahrheitsbeweis für die Anschuldigung Fritsch's gegen das Judentum erbringt, — aber ihr Hauptwert besteht doch in seiner Verarbeitung zu grundsätzlichen Erkenntnissen von vorläufig ganz unerschütterlicher Tragweite. In Zukunft darf sich niemand vermessen, ein begründetes Urteil über das jüdische Weltproblem fällen zu wollen, der Fritsch's Schrift nicht auf das sorgsamste studiert hat.

Kranke leset!



So viele Tage das Jahr hat, bei so vielen Leidenstationen muss der Nervöse vorbeistehen, denn schlechte Ernährung verdirbt das Leben und verursacht gar viele Leiden. Stechende, stehende Schmerzen, Schwindel, Anspannung, halb oder ganzseitige Kopfschmerzen, Ohrensausen, Augenflimmern, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Schweißausbrüche, Zucken in den Muskeln, Unfähigkeit zur Arbeit u. v. a. Erscheinungen sind die Folgen schwacher, erschöpfter, kranker Nerven.

Wie kommen Sie aus diesem Elend heraus?

Durch echtes Kola-Lecithin, ein Vitamin reichhaltiges Nahrungsmittel. Es ist für die Menschheit eine Quelle der Wohltat geworden. Es fördert in wunderbarer Weise die Funktionen des Körpers, es kräftigt Rückenmark und Gehirn, stärkt Muskeln und Glieder, gibt Kraft u. Lebensmut.

Im Kampfe um gesunde Nerven.

leistet das echte Kola-Lecithin oft Wunder, es leitet die eigentlichen Nährstoffe bis an die au-sersten Stellen der Blatorzangung, belebt, ermuntert, erhält jung und frisch. Sie sollen sich ja selbst überzeugen können, dass ich Ihnen nichts Unwahres verspreche, denn ich sende in den nächsten 2 Wochen an jeden, der mir schreibt, vollkommen gratis und franko eine kleine Schachtel Kola-Lecithin und das Buch eines Arztes mit vielseitiger, langer Erfahrung, der selbst mit dem Leiden zu kämpfen hatte. Schreiben Sie mir deutlich Ihre Adresse, ich sende Ihnen sofort das Versprechene ganz unentgeltlich.

ERNST PASTERNAK

Berlin, SO. Michaglikirchplatz Nr. 13., Abt. 102

Kleiner Anzeiger.

Wichtigste... Besser als beim Ausverkauf bekommt man alle Sorten von Manufakturwaren bei A. Tepin, Maribor, Glavn trg 17. 3869

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Berger in drug, Tischlerei u. Möbellager, Petrinjska ulica 8 im Hof. 1819

Zu kaufen gesucht!

Gute Brennenspumpe mit Schwungrad zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwalt. unter „Pumpe“. 6768

Gut erhaltener Herrenschreibtisch zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schreibtisch“ an die Ww. 6764

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 6126

Zu verkaufen

Blauer, neuer Knaben - Hirnmassageapparat preiswert zu verkaufen. Scherbaumhof, 2. Stod. 6657

Bienenstöcke, 2 volle, 8 leere, Schleudermaschine und Handwagel, auch geeignet f. Pferd, zu verkaufen, Kovas. Sp. Rabvanjska cesta 22. 6716

Wirdale

Zuchthündin, reinrassig, mit Stammbaum, mehrfach prämiert, vollkommen dressiert, ausgezeichnete Mutter, wegen Aufgabe der Zucht billig abzugeben. Bedingung gute Behandlung f. edles Tier. Anfr. an Andrew Gaffner, Trzib. 6736

Roffer und Metallfächer in verschiedenen Größen zu billigen Preisen bei Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 6694

Damenfahrrad zu verkaufen. Aleksandrova cesta 49/1. Bek. 6784

Kertige schöne Crepe-de-Chine-Kleider in vielen Farben zu haben. Moberalon Sobna ul. 14/3. 6714

Weiße Kinderkleider, elegante Damenkleider, Herrenanzüge, Schuhe, Kettebede, Bücher, Notizen, Scherenschnitte, Wandtischchen, Serviertisch, Rauchtischchen, Bilder, Schmud, goldene Damenuhr, Silberuhren, Basen, Schreibstischgerätn, Obsttisch, Leuchter, Standflache und verschied. Aleksandrova cesta 24. Dauskur rechts. 6723

Leibriemen für Sägen u. Mählen, Drechselmaschinen empfiehlt Ivan Kravos, Maribor. Aleksandrova cesta 13. 6806

Brennabor - Kinderwagen zu verkaufen. Noze Vodnatacova ulica 19, Bari. 6740

Ein fast neuer Herren - Panama - Hut (Friedensware) billig zu verkaufen. Ksterbena ulica 21/1. 6757

Kalt neues Herrenrad (Halbrenner) billig abzugeben. Trstka ulica 9, im Hofe links. 6770

Prima altes Sälchen zu verkaufen. Anzufe. Zinnar. Koroska ul. 32. 6758

Zu vermieten

Schönes möbl. Zimmer, separ. Eingang, Parterreboden, elektr. Licht, sofort oder für später zu vermieten. Anfr.: Fergo Kaufmann, Speyerelackschäft. Koroska Petra tra 1. 6808

Ein kleines und ein größeres möbl. Zimmer mit 2 Fenstern, sonnig, elektr. Licht, separ., Parterre, tadellost rein, ab 15. Juni zu vermieten. Abv. Verm. 6891

Sehr schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang an einen soliden Herrn zu vermieten. Sobna ulica 80/2. 6765

Möbl., streng separ. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Auch Kochgelegenheit. Anzufe. Dravka ul. 15, Kanal. 6747

Kleines Zimmer in der Solovska ulica sofort zu vermieten. Abv. Verm. 6745

Elegantes Zimmer an einen soliden Geschäftsmann am Barf zu vermieten. Anzufenagen nachmittags von 4-5 Uhr. Adresse Verm. 6789

Möbl. Zimmer für 2 Personen, auch Eheleute. Tattenbachova ul. 16, Tür 8. 6767

Ein Mädchen oder Fräulein wird auf Bett und Kost genommen. Anfr. Koroska ulica 4, Leinmüller. 3761

Möbl. oder leeres Zimmer, auch mit Küchenbenutzung, elektrif. Licht, fogleich zu vermieten. — Kleinstehebe Dame bevorzuet. Stritarjeva 9/1, 4. 6771

Schön möbl. Zimmer, separiert. Eingang, elektr. Licht, ist ab 15. Juni zu vermieten. Gregorickova ul. 8/2. 6766

Stellungsgefuhr

Buchhalter, Bilanzist sowie stotter Korrespondent in slowenisch, englisch und deutsch, sucht Posten. Anträge erbeten unter „Kaufmannskassa 100“ an die Ww. 6744

Junge Offiziers-Witwe

sucht Stelle als Hausdame, Gesellschaftlerin oder Erzieherin. — Anträge an die Verwalt. unter „Adria“. 6780

Intelligente Dame übernimmt jede Art Vertretung, besitzt auch große eigene Räume für irgendwelche Art Erzeugung. Eigenes Auto für Reisen steht ihr zur Verfügung, alle Neuheitsartikel sowie Lebensmittel werden zur Vertretung übernommen. — Anträge an die Verwalt. unter „Maffenvertretung/auswärtigen“ bis 1. Juli. 6764

Buchhalterin, tüchtige Bilanzistin, versteht in Kassenarbeiten mit in allen Arten Kassierarbeiten, sucht entsprechenden Posten. Offl. Anträge an W. Weik. Polasnik trq 2/1. 6775

Älterer Arbeiter, gut bewandert in allen Zweigen seines Berufes, sucht dauernden Posten. Anzufenagen erbeten unter „A. W.“ an die Ww. 6739

Offen Stellen

Zeugler - Lehrling wird m 1. Juli gesucht. A. Weik, Maribor, Cantarjeva ul. 2. 6645

Zwei Lehrlingen werden aufgenommen bei Kupferkämmer Weik. Slovanska ul. 6858

Bedienung bis 8 Uhr früh wird aufgenommen. Slovanska ul. 22/1. 6899

Industrieunternehmen in einer Provinzstadt Kroatiens sucht tüchtige Kassierkraft. Reflektiert wird auf solche Bewerber, welche kroatisch und deutsch perfekt beherrschen, stenographieren und maschinensreiben können und einige Jahre Praxis haben. Offerte zu richten in Anterreflam d. b. Raab. Strohmanerova 6 sub: „Kanal 111-19“. 6800

Mädchen, jüngere Kraft, m. langjährigeren Kenntnissen, ver sofort gesucht. Frau Möbl. Tertifabrik Welle, Ob brobu 40. 6786

Anständiges, fleißiges Mädchen für alles wird aufgenommen. Petkan. Solovska ul. 23. 6742

Zu mieten gesucht!

Piano zu mieten gesucht. Anträge unter „Piano 6437“ an die Ww. 6437

Zu mieten gesucht!

Rein möbliertes Parierzimmer, mit streng separ. Eingang, zentral gelegen, wird von Geschäftstreibendem zur zeitweisen Benutzung sofort dauernd zu mieten gesucht. Anträge unter „Dauernd“ an die Ww. 6755

P FINGST-

Ueber-

raschung für

Firmlinge

Gratis jedem Kunden eine vergrößerte Kinofilm Aufnahme der eigenen Person. Billigste Preise. beste Ausführung. 6508

Photo-Künstler G. Th. Meyer, Solpaska ul. 39.

Gewandten

Herren u. Damen

im ganzen Land großartiger Verdienst geboten. Generalvertretung Zagreb, Petkocna III. 30/2. 6759

Verbreitet die

„Marburger Zeitung“

Buschenschank !!

Scherbaum, Melijki triv Nr. 49, eröffnet, Ausgang hinter dem Rollamte. 6722

Käsehaus Schwab

Rur Gregorkava ulica 14 (Schillerstrasse). Billigste Einkaufsquelle in allen Käsearten und ungar. Salami im Hofmagazin. En gros. En detail

Inferate haben

in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfola.

FIRMUNGS-ANZUGE

Schuhe, Opanken, Sandalen, Ruderleibl, Spazierstöcke, Wäsche, Hüte, Kappen, Strümpfe, Socken usw. billigst zu haben mit 8 Prozent Rabatt, nur bei

ANTON TKALEC

Maribor, Glavn trg Nr. 4 6760

Wenn Umänderung des Geschäftes werden sämtliche Preise der Damenkleiderstoffe reduziert, welcher Betrag Ihnen sofort bei Ankauf entweder in baar oder in Ware vergütet wird.

Beachten Sie die Schaufenster bei F. STARČIČ, MARIBOR, Petrinjska ulica 15. 6759

Lizitation

Am 4./VI. 1927 um 10 Uhr vorm. findet in Maribor glav. kol. im Eilgutmagazin die Versteigerung einer Drehorgel statt. 6761 Stat. Maribor, glav. kol.

Möbillertes

ZIMMER

von kinderlosem Ehepaar, womöglichst Parknähe oder Bahnhofnähe gesucht. Anträge a. d. Verw. des Blattes unter „Kaufmann“.

WOHNUNG

2 Zimmer, Kabinett, Küche, großes Wohnzimmer, Veranda und Nebenräume in Ljubljana gegen Wohnung i. Maribor zu tauschen gesucht. Adresse i. d. Verwaltung d. Blattes

Sonnige

Wohnung

wird von besserem, kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. Anträge unter „Freiwohnung 100“ an die Verw. des Blattes.